Wenski.

Als unverkäufliches Manuskript gedruckt. Sowohl Aufführungs- als Nachdrucks- und Übersetzungsrecht vorbehalten. Für sämtliche Bühnen des In- und Auslandes im Vertriebe des Herrn Dr. O. F. Eirich, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, II., Praterstraße 38, und ist das Aufführungsrecht nur durch diesen zu erwerben. Karl Lindau, Julius Wilhelm, Ernst Reiterer, Dr. O. F. Eirich.

Text der Gesänge.

Frühlingsluft.

Operette in drei Akten

(nach dem Französischen)

von

Karl Lindau und Julius Wilhelm.

Musik nach Motiven von **Josef Strauß.**

Zusammengestellt von

Ernst Reiterer.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung und Aufführung für alle Sprachen, vorbehalten.

Eigentum des Verlegers für alle Länder:

Wien, Ludwig Doblinger

(Bernhard Herzmansky)

I., Dorotheergasse 10.

9550

Personen:

Dr. Gustav Landtmann, Rechtsanwalt.
Emilie, seine Frau.
Vinzenz Knickebein, Rentier, Emiliens Vater.
Apollonia, seine Frau.
Felix, Knickebeins Neffe.
Berta, Apollonias Nichte.
Baron von Croisé.
Ida, seine Gemahlin.

Hildebrandt, Maier, Max, Windel, Dietrich, Hallwig, — Schreiber bei Dr. Landtmann.

Hanni, Dienstmädchen.
Nazi, Kellner.
Dannhauser, Restaurateur.
Isabella Negrelli, Präsidentin des Klubs geschiedener Frauen.

Luise, Helene, Eugenie, Stella, Irene, Elsa, Kitty, Nelly, — Mitglieder dieses Klubs. Klientinnen Dr. Landtmanns.

Mitglieder der Künstlergenossenschaft.
Mitglieder des Sängerbundes.
Tänzerinnen.
Putzmacherinnen.
Festgäste.
Klienten, Kellner usw.

Ort der Handlung: der 1. Akt: in Landtmanns Kanzlei; der 2. Akt: ebendort, kurze Zeit später; der 3. Akt: in einem Gartenetablissement.

Zeit: Heutzutage.

1. Akt.

Nr. 1. Ensemble.

Chor.

Ach, wie kalt ist's hier,
Ich klapp're, frier',
Brrr, brrr!
Man erstarrt vor Kälte schier!
Nase, Finger, Ohr'n
Sind ganz erfror'n.
Brrr, brrr!
Sind schon ganz erfror'n!
Ganz unmöglich,
Hier zu schreiben einen Strich,
Denn unsäglich
Ist die Kälte, fürchterlich!
Käm' die Sonne,
Käme nur der Frühling bald!
Brrr, brrr!
Ach, wie ist es kalt!

Hildebrandt.

Käm' endlich doch herbei
Mein Lieblingsmond, der Mai!
Wie sehnt das Herz die Zeit herbei,
Wonnig und mild,
Wo uns Natur all ihre Reize
Aufs neu' wieder enthüllt.
Wie sehn' ich nach dem Frühling mich
Und seiner Pracht,
Der all die Glut,
Die im Herzen ruht,
Zu heller Flamme jäh entfacht;
Der Winter mit seinem Frost tötet alle Gefühle,
Die unser ganzes Dasein verschönern und erfreu'n,

Liebe verkümmert ganz durch die eisige Kühle,
Soll eine Blume blüh'n, braucht sie Wärme zum
Gedeih'n.
Wie frostig ist's hier! Ach!
Max, geh' doch und leg' Kohlen nach!

Max.

Ja, ja, 's sind ohnehin
Genug darin!

Chor.

Ach, wie kalt ist's hier,
Ich klapp're, frier',
Brrr, brrr!
Man erstarrt vor Kälte schier!
Nase, Finger, Ohr'n
Sind ganz erfror'n!
Brrr, brrr!
Sind schon ganz erfror'n.
Ganz unmöglich,
Hier zu schreiben einen Strich,
Denn unsäglich
Ist die Kälte, fürchterlich!
Käm' die Sonne,
Käme nur der Frühling bald!
Brrr, brrr!
Ach, wie ist es kalt!
Brrr, brrr, wie kalt!
Brrr, wie kalt!

Nr. 2. Entreelied des Landtmann.

Landtmann.

Mit Rat und Tat bin stets parat
Ich als berühmter Advokat.
Besonders, ach! die schönsten Frau'n
Begeistert sich mir anvertrau'n.
Als Anwalt bin ich sehr diskret,
Wie sich's bei Damen wohl versteht;
Das Ehescheiden, das ist meine Spezialität.

Ich lieb' so sehr die Frau'n,
Ob blond, ob schwarz, ob braun,
Wie beglückend, wie berückend,
In zwei schöne Augen schau'n;
Und doch auf manchen Kuß
Ich oft verzichten muß,
Weil sehr schüchtern, kalt und nüchtern
Ich als Anwalt mich benehmen muß.
Doch ganz entsagen müssen
Den Genüssen
So geheim und süß,
Ach, wie so freudenleer
Dann unser Dasein wär',
'nen kleinen Biß daneben
Hat's gegeben schon im Paradies;
Ach, weil sonst freudenleer das Dasein wär'.

Nr. 3. Lied.

Baronin, Landtmann, Baron.

Baronin.

Als Witwe, jung an Jahren,
Jedoch schon sehr erfahren,
Schloß ich die Eh'
Mit dem Roué
Baron von Croisé.
Wir machten Hochzeitsreise,
Mein Mann — galanterweise —
Der schlief toujours,
Und von Amour
War nicht die kleinste Spur.
Wir reisten nach Venedig,
Ich kam mir vor wie ledig,
Auch in der Schweiz, in Österreich
Blieb mein Zustand gleich.
Wir fuhren auf der Elbe,
Sein Gleichmut blieb derselbe.
Mein Seufzen, Weinen tout même chose
Blieb völlig wirkungslos.

1.

Ich war so aufgeblüht,
Er war so fad' und müd'.
Ich hatte Hunger noch,
Doch er war nicht der beste Koch.
Ich war voll Temp'rament,
Er war damit zu End'.
Ich war erst zwanzig alt,
Er blieb kalt, er blieb kalt.
Ja!
Ich hab' die Mittel,
Er bloß den Titel,
Ich war die Flotte,
Er der Bankrotte!
Solch fade Ehe
Bedeutet Wehe!
Ja, solche Eh'
Bedeutet Weh'!

Alle drei.

Ich hab' (sie hat) die Mittel,
Er (ich) bloß den Titel,
Ich (sie) war die Flotte,
Er (ich) der Bankrotte!
Solch fade Ehe
Bedeutet Wehe!
Solch fade Eh'
Bedeutet Weh'!

2.

Baronin.

Ich geh' auf Bälle gern,
Er hält vom Tanz sich fern;
Ich schwinge gern das Bein,
Er sagte: „Lass' mich, tanz' allein!"
Ich ging allein dann aus,
Er schlief indes zu Hauf'!

Ich wagte manchen Sprung,
Da ich jung! Da ich jung!
Ja!
Ich hab' die Mittel 2c. 2c.

Alle drei.

Ich hab' (sie hat) die Mittel 2c. 2c.

Nr. 4. Sextett.

Emilie.

Wie freue ich mich, Euch zu seh'n!
Ein langerhofftes Wiederseh'n!
Wie lieb Ihr seid,
Jederzeit Ihr willkommen seid.
Wenn voneinander man so fern,
Hat man sich noch einmal so gern.
Aus der Fern', aus der Fern',
Hat man sich so gern.
Teure Mutter, welche Freude,
Felix, Berta, grüß' Euch beide!

Landtmann.

Ihr kommt grade à propos,
Selten war ich noch so froh!

Frau Knickebein.

Doch wir kommen, will ich hoffen,
Euch gelegen? Sagt's nur offen!

Landtmann.

Habt getroffen es famos,
Unsre Freud' ist bodenlos.

Emilie und Landtmann.

Tut als wär't Ihr hier zu Hause,
Gleich gibt's gute Zehnerjause,
Denn Ihr bringt gewiß doch mit
Von der Reise Appetit!

Emilie.

Doch, was ist's mit dir, Papa,
Hast du noch dein Podagra?

Landtmann.

Er ist müde, siehst du nicht,
's zeigt's ja deutlich sein Gesicht!

1.

Frau Knickebein.

Ja, Papa wird schon alt;
Sein Gesicht, die Gestalt
Zeigen deutlich die Spur
Einer schwachen Natur!
Es greift ihn momentan
Jede Kleinigkeit an.
Auch sein Kopf wird schon flach,
Der Geist ist wohl wach, aber schwach!

Knickebein.

Mich reißt's im Kopf, in der Zeh',
Wo ich hingreif', tut's weh'!
Und auch der Rücken, die Brust
Tun riesig weh', wenn ich hust'.
Ich hab' das Reißen im Knie
Und leid' an Hypochondrie,
Hab' auch den Tatterich im Mund,
Aber sonst bin ich g'sund!

Alle.

's reißt ihn (mich) im Kopf, in der Zeh',
Wo er (ich) nur hingreift (hingreif') tut's weh'!
Und auch der Rücken, die Brust
Tun riesig weh', wenn er (ich) hust';
Er hat (ich hab') das Reißen im Knie,
Und leid't (leid') an Hypochondrie,
Hat (hab') auch den Tatterich im Mund,
Aber sonst ist er (bin ich) g'sund!

2.

Frau Knickebein.

Er bedarf sehr der Ruh',
Seht, die Aug'n fall'n ihm zu,
Denn das Steh'n fällt ihm schwer,
Zu gebrechlich ist er.
Er denkt, welches Gefrett,
Immer nur an sein Bett!
Ja, sein Kopf wird schon flach,
Der Geist ist zwar wach, aber schwach!

Knickebein.

Ich hab' für gar nichts mehr Sinn,
Mein ganzer Schwung ist dahin,
Hab' weder Hunger noch Durst,
Mir ist schon alles ganz wurst!
Auf Wein, auf Weib und Gesang
Verzicht' ich auch schon sehr lang!
Mit einem Wort, ich bin am Hund,
Aber sonst bin ich g'sund!

Alle.

Er hat (ich hab') für gar nichts mehr ꝛc. ꝛc.

Nr. 5. Duett.

Emilie und Frau Knickebein.

Emilie.

Mein Mann hat ein Betragen,
Wie soll ich's nur gleich sagen,
So reserviert, ironisch,
Er ist zu sehr platonisch.
Er weiht mit allen Kräften
Sich einzig den Geschäften,
Den ganzen Tag nur schreiben,
Statt mir die Zeit vertreiben!

Frau Knickebein.

Und ist das ganze Jahr
Dein Mann so sonderbar?

Emilie.

Im Frühling, im Mai
Ist es vorbei
Mit seiner seltsamen Eigenheit.
Dann wird er warm,
Reicht mir den Arm,
Führt mich ins Grüne hinaus recht weit
In voller Lieb' und Zärtlichkeit!
Sag', ist's Frühlingsluft,
Maiblumenduft,
Die ihn berauschen auf eig'ne Art?
Daß er mich küßt zu jener Frist,
Was im Winter er ganz vergißt!

Frau Knickebein.

Ha, ha, ha, ha,
So auf ein Haar,
Genau sogar,
Vor manchem Jahr
Dein Vater war!
Ha, ha, ha, ha,
Es griff ihn an die Frühlingsluft
Wie deinen Mann, den Schuft!
[: Drum, liebes Töchterlein,
Präg' dir die Lehre ein:
O, trau deinem Manne nicht,
Denn glaub', er ist ein Wicht! :]

Emilie.

Ah! — Ah! —
Nein, nein, ich kann's nicht glauben,
Du mußt mir den Wahn nicht rauben!
Er ist ja so herzinnig lieb,
Ach, wenn's immer so blieb! Ja!

Im Frühling, im Mai
Ist's ja vorbei
Mit seiner seltsamen Eigenheit!
Dann wird er warm,
Reicht mir den Arm,
Führt mich ins Grüne hinaus recht weit
In voller Lieb' und Zärtlichkeit!

Frau Knickebein.

O, mein Kind,
Sei nicht blind!
Männertreu'
Ist nur Spreu!
's ist nur Heuchelei,
Nur Schmeichelei,
's ist nichts als Heuchelei!

Nr. 6. Entreelied.

Hanni.

1.

Ich komm' direkt herein vom Land,
Bin hier ganz unbekannt.
Es schaut hier alles anders aus
Als wie bei uns zu Haus'.
Doch besser g'fallt mir's hier schon, wie
Z' Haus' bei die Schwein' und Küh'.
Ich möcht' so gern, ich möcht' so gern
A fesche Stadtfräul'n werd'n.
Ich möcht' gern feine Kleider trag'n,
So wie die Damen hier,
Ich fahret gern mit'n Gummiwag'n
Auf nobliche Manier.
Auch schöne Ringe auf die Händ'
So fünfzehn, zwanzig Stück,
Dann wär' ich in mein' Element,
Das wär' mein höchstes Glück!

[: Ja, in der Stadt, da is a Freud',
Gar so lieb san da die Leut',
Und is man nur a bisserl g'scheit,
Bringt ma's da recht weit! :] (Jodler.)

2.

Männer sind in Schiefertal
G'wachsen schon kolossal.
Es gibt bei uns auch welche, die
Haben Haus, Hof und Vieh,
Doch sagt man einem: „Heirat' mich!"
Will er davon nichts hör'n.
Und heiraten, ja heiraten, das möcht' ich gar so gern!
Ich möcht' ein' Mann, noch jung an Jahr'n,
Mit einem schönen G'sicht,
Mit blauen Aug'n, blonden Haar'n,
G'scheit sein braucht er nicht.
Hat er nur recht viel Tausender,
So fünfzehn, zwanzig Stück,
Dann wär' ich in mein' Element,
Das wär' mein höchstes Glück!
[: Ja, in der Stadt, da is a Freud',
Gar so lieb san da die Leut',
Und is man nur a bisserl g'scheit,
Bringt ma's da recht weit! :] (Jodler.)

Nr. 7. Finale.

Hildebrandt, Max, Chor, dann Hanni.

Max und die Schreiber.

Gott sei Dank, Gott sei Dank!
Sind nun voll mit Speis' und Trank!
Delikat, delikat
War das Frühstück in der Tat!
Keine Lust, keine Lust
Hab'n wir jetzt zur Arbeit just!
Frei zu sein, frei zu sein,
Wär' nun gut und fein!

Hildebrandt.

Ruh' mit dem Geschwätze!
Schleunigst auf die Plätze,
Sonst erzürnen wir den Prinzipal!
Laßt uns konzipieren,
Voll die Akten schmieren,
Lautlos, ohne Lachen und Skandal!

Beide und Chor.

Ruh' mit dem Geschwätze ꝛc. ꝛc.

Hanni.

Was ist das? Ich bin perplex —
Perplex! — Perplex!
Junge Männer, fünfe, sechs,
Fünfe, sechs — fünfe, sechs!
O, es sind sogar noch mehr!
Noch viel mehr, meiner Ehr'!
Ja, wo kommen die denn her?
Wo kommen die denn her?

Hildebrand, Max und Chor.

Halloh, ein Mäderl,
Herziges Greterl,
Liebe, süße, nette Dame —
Ach!
Sag', wie ist dein holder Name?
Reizende Kleine,
Sag' nur das eine,
Ist dein kleines Herz bis jetzt,
Ach!
Vielleicht noch unbesetzt?

Hanni.

Laßt mich, Ihr Buben!
Ich feg' die Stuben,
Stand' heut' ein auf diesem Platze,
Bin die neue Stubenkatze!

Ich heiße Hanni,
Grob werd'n kann i,
Wenn man mir zu nahe tritt!
Laßt mich los, ich bitt'!

Die anderen.

Von dir ein Kuß
Wär' Hochgenuß!

Hanni.

1.

Na! Na!
Komm' ich Euch denn wie ein Wundertier vor?
Gafft mich nicht an, wie die Kuh 's neue Tor!
Pfui! Pfui! Sich so zu benehmen,
Das ist eine Schand'!
Schaut mit den Augen und nicht mit der Hand!
Ich bin zwar nicht heiklig, doch hab' ich's nicht gern,
Das Kneifen, das Zwicken, das leid' ich nicht,
Merkt es, Ihr Herr'n!
In die Museums tun sie immer
Große Plakate affichier'n;
An die verehrten Publikümer:
„Bitte die Sachen nicht berühr'n!"

Chor.

In die Museums tun sie immer
Große Plakate affichier'n —

Hanni und Chor.

An die verehrten Publikümer:
„Bitte die Sachen nicht berühr'n!"

2.

Hanni.

Na! Na!
Ist denn das Anstarren hier so der Brauch?
Hab' nur zwei Füße wie andere auch.

Ja! Ja! Freilich, gar manches an mir ist nicht schlecht,
Schaut Euch die Zähne an, sind alle echt!
Ich kann damit beißen und kommt wer zu nah' —
Der wird es bereuen, drum warn' ich Euch,
Merkt Euch's nun, ja!
In die Museums 2c. 2c.

Hildebrandt.

Was kümmert das Museum mich
Und die Antiquitäten!
Ein Küßchen, das will haben ich,
Du wirst nicht erst gebeten!
Einen Kuß! Einen Kuß!

Hildebrandt, Max und Chor.

Einen Kuß! Einen Kuß! Einen Kuß!

Hanni.

Laßt mich! Laßt mich!
Bin nicht Eure Hanna!
Laßt mich geh'n, Ihr seid mir viel zu dumm!
Eure Küsse sind für mich kein Manna!
Laßt mich, sonst bring' ich Euch alle um!

Hanni.

Laßt mich! 2c. 2c.

Die anderen.

Hanna! Hanna!
Heil dir, Hosianna!
Lass' dich küssen,
Sei doch nicht so dumm,
Hanna! Hanna!
Kuß von dir wär' Manna!
Küß uns alle, das bringt dich nicht um!

Hanni.

Zurück! Gebt mir freie Bahn!

Hildebrandt.

Seht nur die Jungfrau von Orleans!

Hanni.

Gebt frei die Bahn!

Die anderen.

Die Jungfrau von Orleans!

Ende des ersten Aktes.

2. Akt.

Nr. 8. Walzer-Quartett.

Emilie, Berta, Felix, Landtmann.

Alle vier.

Frühlingsluft,
Blumenduft!
O schöne Zeit,
Voll Herrlichkeit,
Maienzeit,
Himmelszeit,
Erfüllt das Herz mit Seligkeit.
Verweile, ach, verweile, o holde Frühlingszeit!
Gegrüßet sei
Du wunderlieber, schöner Mai!

Emilie und Landtmann.

Der Lenz ist nun erwacht
In Glanz und Knospenpracht.
Es singt in allen Zweigen
Die Nachtigall jauchzend ihr Lied,
Geschmückt sind Flur und Hain
Mit Maienblümelein,
Ein wonniges Sehnen die Seele durchzieht.

Alle vier.

Die milde Frühlingsluft,
Der zarte Blumenduft
Erfüllt die Herzen mit Liebessehnen,
Mit Glück und Seligkeit,
Ach, du schöne Maienzeit!

Felix.

Lass' fleh'n mich nicht vergebens,
Du Sonne meines Lebens!

Landtmann.

Den Schwalben gleich, den trauten,
Hier unser Nestchen klein wir bauten!

Emilie.

Und wie die Schwalben müssen
Den ganzen Tag wir küssen!

Berta.

Du stahlst mein Herzchen mir,
Nun will ich dein's zum Tausch dafür!

Alle vier.

Der Lenz ist nun erwacht
In Glanz und Knospenpracht.
Es singt in allen Zweigen
Die Nachtigall jauchzend ihr Lied,
Geschmückt sind Flur und Hain
Mit Maiblümelein,
Ein seltsam wonniges Sehnen die Seele durchzieht.
Den Frühling grüßet,
Die Türen, die öffnet ihm weit,
Grüßt die herrliche Maienzeit!

Nr. 9. Tanzduett.

Hanni und Knickebein.

Knickebein.

Da sieh her, du dummes Ding,
Ob mein Feuer so gering,
Ob ich so ein alter Mann,
Der nicht fünf mehr zählen kann!
Habe Feuer noch en gros,
's Herz, das brennt lichterloh!
Bin ein Steiger comme il faut,
Lump in Folio!
Und die kleinen Mädchen, ach, wie sind sie doch so nett!
Junger, frischer Backfisch,
Nichts darüber geht;

Wenn ein Mäderl mich anguckt,
Ach, wie's da juckt und zuckt!
Da schau her, du dummes Ding,
Ob mein Feuer so gering,
Ob ich so ein alter Mann,
Der nicht fünf mehr zählen kann!
Habe Feuer noch en gros,
's Herz, das brennt lichterloh!
Bin ein Steiger comme il faut,
Lump in Folio!

Hanni.

Mein lieber Herr von Knickebein,
Sie scheinen ein Filou zu sein,
Gefährlich ist doch unbedingt
Ein Alter, der so springt!
Nur alte Herr'n, die sehr gesetzt,
Die werden von mir hochgeschätzt,
Nie ein Springinsfeld wie Sie —
Für den hab' ich nicht Sympathie!
Denn ich bin zwar dumm, doch schlau,
Und ich weiß es sehr genau:
Lieber Herr von Knickebein,
Mädchen springen leicht hinein!
Zwar hab' ich die alten Herr'n,
Weil sie ungefährlich, gern,
Doch sag' ich ehrlich, lieber Herr,
Gefährlich scheinen Sie mir sehr!

Knickebein.

Liebes Mägdelein,
Nur vernünftig sein!
Kleine Schmeichelei'n,
Können nie gefährlich sein!
Fesch und lustig sein,
Das erfüllt allein
Unser ganzes Sein
Wie mit Sonnenschein!

Beide.

Liebes Mägdelein rc. rc.

Nr. 10. Duett.

Landtmann und Baronin.

Landtmann.

Wollen Sie mir, ganz natürlich in Ehren,
Ein Rendezvous auf dem Lande gewähren?

Baronin.

Bitte, bestimmen Sie Stunde und Ort,
Ich werde kommen, darauf mein Wort!

Landtmann.

Dank, teuerste Klientin, Dank,
Mich macht die Sehnsucht liebeskrank!

Baronin.

Sie tun mir Ihre Liebe kund?
Das ist ein neuer Scheidungsgrund!

Landtmann.

Engel, Göttin, ohnegleichen!

Baronin.

Oft schon hörte ich dergleichen!

Landtmann.

Ich meine, was ich sage, ehrlich!

Baronin.

Grad' Sie? Oho, das glaub' ich schwerlich!

Landtmann.

Ich lüge nie!

Baronin.

Sie Schmeichler, Sie!

Landtmann.

Zum Paradies, wonnig und süß,
Wird uns das Sein durch Lieb' allein,
Doch es brennt heiß, doppelt so heiß
Heimliche Liebe, von der niemand weiß.

Baronin.

Zu gefährlich ist das Spiel,
Ich fürcht', ich fürcht', ich wag' zu viel!
Wir zwei im tête-à-tête allein,
Nein, nein! Nein, nein! Wir lassen es sein!
Nein! Es darf nicht sein!

Landtmann.

Sie gaben vorhin Ihr Wort,
Sie müssen es halten, schöne Frau,
Schönste Frau! Ich teile Stunde und Ort
Noch heut' Ihnen brieflich mit
Genau, ganz genau!

Baronin.

Nun gut, mein Wort, ich brech' es nicht,
Und endigt vielleicht noch bös' die Geschicht',
Was ist an der Sache denn weiter dabei?
Es lockt uns ins Freie der herrliche Mai! rc. rc.

Landtmann.

Nein, nein, sein Wort das bricht man nicht,
Es ist ja sehr harmlos die ganze Geschicht'! rc.
Morgen früh erwart' ich Sie!
Dann woll'n hinaus ins Grün
Dem Stadtgetümmel wir entflieh'n!

Baronin.

Wir wollen hinaus ins frische Grün!

Landtmann.

Ich bitte, halten Sie Ihr Wort!

Baronin.

Ja, ja!

Landtmann.

Ihr Wort!

Baronin.

Ja, ja!

Beide.

Zum Paradies, wonnig und süß,
Wird uns das Sein
Durch Lieb' allein!
Doch es brennt heiß,
Doppelt so heiß
Heimliche Liebe,
Von der niemand weiß.

Nr. 11. Finale und Lied.

Emilie, Berta, Frau Knickebein, Landtmann, Felix, Knickebein.

Vor dem Haustor hält der Wagen,
Koffer rasch hinausgetragen,
Keine Zeit ist zu verlieren,
Sonst versäumen wir den Zug.
Grüß' Euch Gott! Auf Wiedersehen!
Laßt es nur recht gut Euch gehen.
Nun nicht länger säumen,
Denn die Trennungsstunde schlug.
Laßt nur bald von Euch was hören
Über Eure Reise,
Über Euer Wohlbefinden,
Eure Lebensweise!

Emilie.

Mir ist furchtbar schwer ums Herz.

Frau Knickebein.

Lebet alle wohl!

Emilie.

Fühle heißen Trennungsschmerz.

Frau Knickebein.

Lebet wohl!

Felix und Berta.

Wir zwei sind vergnügt,
Bleiben hier in Wien!
Es hat sich gefügt
Ganz nach unserm Sinn!

Alle.

Mir ist furchtbar schwer (leicht) ums Herz.

Frau Knickebein.

Lebet alle wohl!

Alle.

Fühle heißen (keinen) Trennungsschmerz!
Mir ist furchtbar schwer (leicht) ums Herz.

Emilie und Landtmann.

Zum ersten Mal von dir getrennt
Seit unsrer jungen Ehe,
Du glaubst gar nicht, wie nah' mir's geht,
Vor Schmerz ich fast vergehe.
Für mich wie schmerzlich, welch Verlust,
Daß du leider hier sein (fort jetzt) mußt!

Frau Knickebein.

Du, ich sag' dir's, gibt acht!
Keine Sprünge gemacht!
Sei hübsch artig und brav,
Acht' auf Essen und Schlaf.
Leb' genau und diät,
Sei um 9 Uhr im Bett;
Daß du dich nur nicht muckst,
Vielleicht den Mädeln nachguckst!

Knickebein.

Ich bitt' dich, Weiberl, geh', geh',
Mir tut's ja überall weh,
Die Knie, die Brust und das Hirn —
Ich kann mich so kaum mehr rühr'n.
Wenn ich ein bisserl nur lach',
So werd' ich ohnmächtig, schwach,
Ganz desparat ist mein Befund,
Aber sonst bin ich g'sund.

Emilie, Berta, Frau Knickebein.

Nun adieu! Auf Wiedersehen!
Höchste Zeit ist's nun zu gehen,
Mögt recht gut Ihr Euch erholen,
Gott befohlen,
Lebet wohl!

Knickebein.

Gott sei Dank, die Luft ist rein,
Hör', mein Schatz, ich lad' dich ein:
Morgen machen zeitlich früh
Wir zwei eine Landpartie,
Irgendwo hinaus aufs Land,
Nur wir zwei miteinand',
Leist' keinen Widerstand,
's wird amüsant.

Hanni.

O Sie alter Schnipfer,
Kaum ist die Gemahlin weg,
Sind S' schon Seitenhüpfer,
Werden Sie schon keck!

Knickebein.

Liebes Mägdelein,
Nur nicht spröde sein,
Kleine Tändelei'n
Können nie gefährlich sein!

Hildebrandt.

Ha!

Knickebein.

Morgen um 10 Uhr auf dem Stephansplatz!

Hanni.

Ich komme!

Hildebrandt.

Jetzt hab' ich deutlich die Beweise,
Scharmuzierst mit diesem Greise,
Der nicht geh'n und steh'n mehr kann,
Geh', ich schau dich nicht mehr an!

Hanni.

Du weißt nicht, wie sehr du dich blamierst
Mit deinem Gebrumm,
Es ist ja zu dumm.
Hältst mich für kokett,
Mein Freund, du irrst!
Sei gut, dreh' dich um,
Sei nicht so dumm!

Hildebrandt.

Ach, könnt' ich dir trauen,
Daß treu stets dein Herzchen mir bliebe,
Ins Aug' lass' dir schauen,
Lass' sagen dir, daß ich dich liebe!

Die Schreiber.

Ah, da schau her!
Ah, da schau her!
Der Hildebrandt, der feine Herr,
Ganz ungeniert im tête-à-tête
Mit unsrer Stubenfee!
Ah, da schau her!
Ah, da schau her!
Der Hildebrandt, der feine Herr!
Die beiden zu erschrecken da,
Laßt laut uns rufen: Ha!

Lied.

Hildebrandt und Hanni.

1.

Hildebrandt.

Morgen wollen wir hinaus ins Freie zieh'n.
Wo Flur und Hain im Frühlingsglanze blüh'n
Wo herrlich duften Flieder und Jasmin,
Dem grauen Alltagseinerlei entflieh'n!
Dort bei frohem Schmaus und unverfälschtem Trank
Ertöne frohgestimmter Kehlen Sang!
Dort wollen wir bei Sonnenuntergang
Uns dreh'n im Tanz bei Geigenklang!
Komm' doch, komm' doch her zu mir,
Komm', mein Schatz, tanz' mit mir!
Komm' doch, komm' doch, sei nicht fad,
's ist um jeden Hupfer schad'!
Komm' doch, dreh' dich recht mit Schwung!
Sind ja nur einmal jung!
Komm' doch! Fesch sein is ka Schand'!
Leut' verkauft's mei' G'wand! (Juchezer.)

2.

Hanni.

's is für mich das Höchste, bin rebellisch ganz,
Hör' ich die Musik aufspiel'n wo zum Tanz;
Denn ich bin wirklich ohne Arroganz,
A Tänzerin von höchster Eleganz!
Wenn ich mich so graziös im Kreise dreh',
Voll Noblität vom Scheitel bis zur Zeh',
Wie ich den Männern da die Köpf' verdreh',
Da hat ja niemand a Idee!
(Gesprochen:) So geh' doch her da!
Komm' doch rc. rc.

(Nach dem Liede:)

Alle.

Wir wollen nun marschieren
Hinaus in Wald und Flur,

Uns köstlich amüsieren
In der freien Natur!
Das Leben froh genießen,
Solang' das Lämpchen glüht,
Der Jugend Keime sprießen,
Der Frühling grünt und blüht!
Wir wollen flott marschieren
Hinaus ꝛc. ꝛc.

Hanni und Hildebrandt.

Weg mit den Sorgen,
Heute is heut'!
Denkt nicht an morgen,
Liebe Leut'!
Weg mit den Sorgen,
Heute is heut'!
Denkt nicht an morgen,
Liebe Leut'!
Seid lustig, Ihr Leut'!

Hildebrandt.

Im Winter, wenn es kalt und schaurig —

Hanni.

Da ist's ja ohnehin so traurig!
Im Frühling, im Mai
Ist es vorbei,
Da prangt die Erde im bunten Kleid!

Hanni und Hildebrandt.

Fröhlicher Schwarm,
Geht Arm in Arm,
Zieht in das Grün hinaus recht weit
In voller Lieb' und Zärtlichkeit!

Alle.

Sagt, ist's Frühlingsluft,
Maiblumenduft,
Die uns berauschen auf eig'ne Art?

Daß man sich küßt
Zu dieser Frist,
Was im Winter man ganz vergißt!
Mit hellem Jubel
In frohem Trubel,
Zieh'n auf die Wander'
Wir miteinander.
Wir haben heut' frei!
Welch Hochgenuß, hei!
Solch lust'ger Tag, ei,
Gepriesen sei! Juchhei!

Alle.

Mit hellem Jubel 2c. 2c.

Zweiter Aktus.

3. Akt.

Nr. 12. Ensemble und Chor.

Introduktion und Chor der Künstler.

Freunde hört!
Wir sind hier nun am Ziel!

Negrelli und Chor.

[:Hier wollen feiern wir das Frühlingsfest!
Den Freudenbecher, schäumend voll,
Den woll'n wir heute leeren, beim Apoll!
In ungebund'ner Lust bis auf den Rest.
Der heut'ge Tag, er sei der Fröhlichkeit
Und dem Humor geweiht.:]

Negrelli.

Ich gedenke stets des Spruches:
Daß der Mensch nur einmal fesch und jung,
All mein Lebensglück, ich such' es
Im Genießen voll Begeisterung!
Preist im Chor den Humor.

Negrelli, Nazi, die Kellner und Chor.

Preist im Chor den Humor!
Den Humor!
[:Wir geben uns mit frohem Sinn
Der Freude des Genießens hin,
Wir fragen nicht nach Geld und Gut
In unserm Jugendübermut.
Ein Hoch!
Hoch!
Der Jugend!
Dem Übermut!
Dreimal Hoch!
Dreimal Hoch!:]

Nr. 13. Chor.

In Afrika im hohen Gras ein abgehärmtes Nilpferd saß,
Das einen kleinen Neger fraß. Für den war das durchaus kein Spaß.
Doch bald darauf das Nilpferd starb, da es den Magen sich verdarb,
Weil einen Schwarzen es genoß;
Und auf dem Grabstein las man bloß:
„O, du Rhinozeros!“

Nr. 14. Duett.

Hanni und Hildebrandt.

Hildebrandt.

Hanni!

Hanni.

Lass' mich!

Hildebrand.

Hanni!

Hanni.

Lass' mich!

Hanni.

Geh', hör' jetzt schon auf mit dem dummen Seckier'n,
Es ist gar nicht wahr, ich tu' nie kokettier'n.

Hildebrandt.

Ach, wenn du wüßtest, wie weh mir das tut,
Wenn zärtlich dein Blick auf einem andern Mann ruht.

Beide.

Eifersucht ist eine Leidenschaft,
Die mit Eifer sucht, was Leiden schafft.
Bringt nur Qual,
Bringt nur Pein.
Diesen Spruch, Freund, präge dir (präg' ich mir) ein.
Eifersucht ist eine Leidenschaft etc. etc.

Hildebrandt.

Ich präg' mir's ein,
Ich präg' mir's ein.

Hanni.

Willst du einst mein Männchen werden,
Darfst du nicht so garstig sein.

Hildebrandt.

Will dich auf den Händen tragen,
Dich nur lieben ganz allein.

Hanni.

Suchst du in der Ehe Freuden,
Mußt du tanzen, wie ich pfeif'!

Hanni.

Du bist als famoser Tänzer
Für die Ehe reif.

Hildebrandt.

Ich bin als famoser Tänzer
Für die Ehe reif.

Beide.

So ist's richtig,
Mann und Weib,
Eine Seele
Und ein Leib.
Denn bekanntlich
Leid und Freud'
Trägt man leicht
Zu zweit.
In die Ehe flott marschiert,
Denn wer lange fragt, der irrt.
Nicht gezaudert,
Nicht gefragt,
Immer Cake gewalkt. (Sprich: keck gewagt.)

Nr. 15. Finale.

Chor.

Den Frühling zu besingen,
Laßt Lieder hell erklingen,
Freunde, dreht Euch froh im Reigen,
Unsre Freude zu bezeigen;
Den Becher führt zum Munde,
Um ihn zu leeren bis zum Grunde,
Küsset die Mädchen ringsum in der Runde,
Drückt sie voll Lust an die Brust!

Negrelli.

Nun stellt Euch auf zum Tanz!

Chor.

Zum Tanz! Zum Tanz! Zum Tanz!

Alle.

Erfreut Euch des Lebens,
Keinem Kummer Euch ergebt,
Dann habt Ihr nicht vergebens
Auf der schönen Welt gelebt.
Erfreut Euch 2c. 2c.

Landtmann.

Ich kann mich vor Staunen gar nicht fassen, Sie hier zu seh'n!

Knickebein.

Ich werde dort drinnen alles dir gesteh'n!

Landtmann.

Gestatten Sie, Frau Baronin,
Hier stell' ich Herrn Knickebein vor.

Baronin.

Sehr erfreut! Ich hatte ja das Vergnügen
Schon zuvor!

Berta und Felix.

Wie fliehen doch eilig die Stunden,
Wie flüchtig erscheint uns das Glück!
Noch eine Runde
Tanzen wir nun,
Dann müssen wir nach Haus' zurück!

Alle.

Wie herrlich ist's, wie schön!
Welche Lust!
O wie schön!
Brust an Brust
Im Walzer sich zu dreh'n! Ja, ja!
Erfreut Euch des Lebens,
Keinem Kummer Euch ergebt,
Dann habt Ihr nicht vergebens
Auf der schönen Welt gelebt!
Erfreut Euch 2c. 2c.

Hanni.

Ich bin so gut heut aufgelegt,
Wie ich's noch niemals war.

Hildebrandt.

Wir werden, wie man zu sagen pflegt,
Ein „harbes“ Ehepaar.

Hanni.

Noch heut verloben wir uns hier,
Ich schwöre ew'ge Treue dir!

Beide.

Verlass' den Stubenmädelstand
Und werde nun (du bist nun) bald
Frau Hildebrandt!

Landtmann.

Umsonst mein Flehen?

Baronin.

Wir müssen gehen!

Felix.

Eine Tour noch, eh' wir gehen!

Berta.

Ja, ich komm'!

Felix.

Komm'! ach, komm'!

Alle.

Kuß um Kuß,
O, welch ein Hochgenuß!
O, wie gut
Das tut!
Kuß um Kuß,
Welch ein Hochgenuß!
Kuß tauscht um Kuß!
Welch ein sel'ger Genuß!
Brüder und Schwestern
Seit flott und fidel!
Jeder sich heute ein Liebchen erwähl',
Pflücket die Blüten vom rosigen Mund,
Küsset Seele und Leib Euch beim Schätzchen gesund.

Frau Knickebein.

Sieh', dort steht der Bösewicht,
Er kennt uns durch den Schleier nicht!
Nun hast du nichts zu lachen,
Blitzen wird's gleich und krachen!

Emilie.

Ach, könnte er ahnen, was ich um ihn leide,
Dennoch lieb' ich heiß ihn und innig!
Es gibt für mich ohne ihn gar keine Freude,
Einsam bin ich ohne ihn!

Chor.

Ein Tag der Freud',
Festtag ist heut!

Emilie.

Ich liebe ihn heiß wie noch nie,
So gern ich ihm alles verzieh!
Durch Zärtlichkeit werde ich
Fesseln ihn fest an mich!

Alle.

Stoßet an und trinket aus!
Schenkt wieder ein
Feurigen Wein!
Heute lebt in Saus und Braus!
Woll'n im Verein
Glücklich heut sein!
Gold'ner Wein im Glase blinkt,
Singet und trinkt,
Tanzet und springt!
Freud' heut uns winkt!
Bevor die Jugend schwindet,
Genießt des Lebens Mai,
Gott Amor Kränze windet,
Bevor der Lenz vorbei!
Bevor die Jugend rc. rc.

Kuß um Kuß,
O, welch ein Hochgenuß!
O, wie gut,
Wie gut, wie gut,
Das tut!
Eh' vorbei der Lenz,
Genießt des Lebens Mai,
Zeit vergeht,
Die Jugend, eh' man's denkt, verweht,
Die Jugend,

Des Lebens Mai!
Die Zeiten der Liebelei
Sind, eh' man's denkt, vorbei!
Erfreut Euch des Lebens,
Keinem Kummer Euch ergebt,
Dann hab't Ihr nicht vergebens
Auf der schönen Welt gelebt!
Erfreut Euch des Lebens,
Keinem Kummer Euch ergebt,
Dann hab't Ihr nicht vergebens,
Hab't nicht umsonst gelebt!
Genießt den Mai,
Schnell geht die Zeit vorbei!
Schnell geht die Zeit vorbei!

Ballett.

Rosenhochzeit.

Das Rosenbrautpaar.

Wir liebten uns schon, als wir Knospen noch zart,
Und küßten uns heimlich, wie's Liebender Art.
Und sahen uns an oft mit schmachtendem Blick
Und dachten mit Seufzen an künftiges Glück!
In wundervoller Maiennacht,
Als wir erblüht zu voller Pracht,
Verlobten wir auf freier Flur
Uns still mit heißem Schwur!
Auf Lebenszeit sei nun der Bund geschlossen!
Was wir zu hoffen einst wagten kaum,
Was schüchtern wir geträumt als zarte Sprossen,
Hat nun erfüllt sich — o schöner Traum!

Chor.

Auf Lebenszeit sei nun der Bund geschlossen!
Was sie zu hoffen einst wagten kaum,
Was schüchtern sie geträumt als zarte Sprossen,
Hat nun erfüllt sich — o schöner Traum!

Alle Soli.

Der Lenz ist nun erwacht
In Glanz und Knospenpracht!
Es singt in allen Zweigen
Die Nachtigall jauchzend ihr Lied!

Chor.

Geschmückt sind Flur und Hain
Mit Maiblümelein,
Ein seltsam wonniges Sehnen die Seele durchzieht!
Den Frühling grüßet!
Die Türen, die öffnet ihm weit!
Grüßet die herrliche Maienzeit!

Ende.

„Frühlingsluft."

Operette in 3 Akten von **K. Lindau** und **J. Wilhelm** nach Motiven von **Josef Strauß.**

Zusammengestellt von **Ernst Reiterer.**

Für Klavier zu zwei Händen:

	K	Mk.
Klavierauszug mit unterlegtem Text netto	6·—	5·—
Potpourri Nr. 1, 2 mit unterlegtem Text . . . à	3·—	2·50
Potpourri in leichtem Stile (W. Alexi) netto	1·20	1·—
Rosenhochzeit. Walzer	2·40	2·—
Derselbe erleichtert (J. E. Hummel)	1·20	1·—
Knickebein-Marsch	1·80	1·50
Derselbe erleichtert (J. E. Hummel)	—·90	—·80
Cake-Walk	1·80	1·50
Derselbe erleichtert (J. E. Hummel)	1·20	1·—
Entr'akt Intermezzo	1·20	1·—
Pfeif-Lied. Mit beigedrucktem Text	1·80	1·50
Frühlingsluft. Walzerlied mit beigedrucktem Text	2·40	2·—
Derselbe erleichtert (J. E. Hummel)	1·20	1·—

Für Klavier zu vier Händen:

	K	Mk.
Potpourri	6·—	5·—
Potpourri in leichtem Stile (W. Alexi) netto	1·20	1·—
Rosenhochzeit. Walzer	3·—	2·50
Derselbe erleichtert (J. E. Hummel)	1·80	1·50
Knickebein-Marsch	1·80	1·50
Derselbe erleichtert (J. E. Hummel)	1·20	1·—
Cake-Walk erleichtert (J. E. Hummel)	1·20	1·—
Entr'akt (Intermezzo)	1·80	1·50
Frühlingsluft. Walzerlied	3·—	2·50
Dasselbe erleichtert (J. E. Hummel)	1·80	1·50

Für Klavier und Violine:

	K	Mk.
Potpourri in leichtem Stile (W. Alexi—Th. Holzbei) netto	1 20	1·—
Rosenhochzeit. Walzer	3·—	2·50
Entr'akt (Intermezzo)	1·80	1·50
Frühlingsluft. Walzerlied	3·—	2·50
Pfeif-Lied	1·80	1·50

Für Violine solo und 2 Violinen

(Th. Holzbei):

	K	Mk.
Potpourri in leichtem Stile netto	—·60	—·50
Dasselbe für 2 Violinen	1·20	1·—
Rosenhochzeit. Walzer	1·50	1·30
Frühlingsluft. Walzerlied	1·50	1·30
Pfeif-Lied	—·90	—·80

Für Klavier und 2 Violinen:

	K	Mk.
Potpourri in leichtem Stile (W. Alexi—Th. Holzbei)	1·80	1·50

Für Gesang und Klavier:

	K	Mk.
Vollständiger Klavierauszug, netto	12·—	10·—
Nr. 1. **Aber sonst bin i g'sund.** Lied des Knickebein	1·80	1·50
Nr. 2. **Ich komm' direkt herein vom Land.** Entreelied der Hanni	1·80	1·50
„ 3. **In die Museums tun sie immer.** Lied der Hanni	1·80	1·50
„ 4. **Frühlingsluft.** Walzerlied, hoch und tief . . . à	2·40	2·—
„ 5. **Pfeif-Lied.** Komm, mein Schatz, und tanz mit mir, hoch und tief à	1·80	1·50
„ 6. **Im Frühling, im Mai.** Duett (Emilie, Frau Knickebein)	1·80	1·50
„ 7. **Ich hab' die Mittel.** Lied der Baronin	1·80	1·50
Text der Gesänge netto	—·60	—·50

Für Zither (Wiener Stimmung 𝄢):

	K	Mk.
Rosenhochzeit. Walzer	1·80	1·80
Knickebein-Marsch	1·20	1·20
Frühlingsluft. Walzerlied mit Text	1·80	1·80
Pfeif-Lied. Mit Text	1·20	1·20

Für Zither (Münchner Stimmung 𝄞):

	K	Mk.
Rosenhochzeit. Walzer	1·80	1·80
Frühlingsluft. Walzerlied mit Text	1·80	1·80
Pfeif-Lied. Mit Text	1·20	1·20

„Frühlingsluft."

Operette in 3 Akten von **K. Lindau** und **J. Wilhelm** nach Motiven von **Josef Strauß.**

Zusammengestellt von **Ernst Reiterer.**

Für großes und kleines Orchester

(6- bis 17 stimmig):

		K	Mk.
Großes Potpourri für großes Orchester	netto	12·—	12·—
Dasselbe für kleines Orchester	„	6·—	6·—
Ouverture. Für großes oder kleines Orchester	„	5·—	5·—
Rosenhochzeit. Walzer. Für großes Orchester	„	6·—	6·—
Derselbe für kleines Orchester	„	3·—	3·—
Knickebein-Marsch. Für großes Orchester	„	2·50	2·50
Derselbe für kleines Orchester	„	1·50	1·50
Cake-Walk. Für großes Orchester	„	2·50	2·50
Derselbe für kleines Orchester	„	1·50	1·50
Frühlingsluft. Walzerlied. Für großes Orchester	„	5·—	5·—
Dasselbe für kleines Orchester	„	2·50	2·50
Pfeif-Lied. Für großes Orchester	„	2·50	2·50
Dasselbe für kleines Orchester	„	1·50	1·50

Für Salonorchester:

Klavier, Harmonium, Violine, Violine obligat, Cello (ad libit.), Baß (ad libit.), Flöte, Schlagwerk (ad libit.), Piston.

		K	Mk.
Großes Potpourri	netto	6·—	5·—
Rosenhochzeit. Walzer	„	2·40	2·—
Knickebein-Marsch	„	1·80	1·50
Cake-Walk	„	1·80	1·50
Frühlingsluft. Walzerlied	„	2·40	2·—
Pfeif-Lied	„	1·80	1·50

Für Schrammelquartett:

2 Violinen, Akkordeon (Harmonika), Guitarre.

		K	Mk.
Rosenhochzeit. Walzer	netto	1·50	1·50
Knickebein-Marsch	„	1·—	1·—

		K	Mk.
Cake-Walk	netto	1·—	1·—
Frühlingsluft. Walzerlied mit Text	„	1·50	1·50
Pfeif-Lied mit Text	„	1·—	1·—

Für österreichische oder deutsche Militär-(Harmonie-)Musik:

		K	Mk.
Großes Potpourri	netto	12·—	12·—
Rosenhochzeit. Walzer	„	6·—	6·—
Derselbe 8 stimmig	„	3·—	3·—
Knickebein-Marsch	„	3·—	3·—
Frühlingsluft. Walzerlied	„	6·—	6·—
Dasselbe 8 stimmig	„	3·—	3·—
Pfeif-Lied. Mit Flügelhornsolo	„	3·—	3·—

Verlag von Ludwig Doblinger (Bernhard Herzmansky), Musikalienhandlung

Wien, I. Bezirk, Dorotheergasse 10.

Zu beziehen durch alle Musikalienhandlungen.